

in der abweichenden Fassung am Schlusse, wie sich jetzt zeigt, den Urtext wiedergeben, doch ebenfalls erst aus dem 13. Jh. stammen und überdies den Wortlaut der Quelle nicht genau bewahrt haben. Wenn nun auch einige Verbesserungen des Textes aus ihnen zu gewinnen waren, so sind wir doch für den grössten Theil der Schrift lediglich auf die Hs. von Avranches angewiesen, und ihr stellenweise schwer verdorbener Text ist nur auf dem Wege der Conjectur zu heilen. Mit Recht hat sich der Herausgeber gegen die Aenderungen eines späteren Correctors im Allgemeinen ablehnend verhalten, da sie nur in ganz oberflächlicher Weise der wenig klassischen Grammatik nachzuhelfen suchen, und möglichst die Lesarten der 1. Hand zur Geltung gebracht. Ihm selbst sind einige leichtere Conjecturen wohl gelungen; doch bleibt für das Verständnis des Textes noch viel zu thun übrig und bei dem Zustande der handschriftlichen Ueberlieferung wird Niemand verlangen, und war es auch factisch unmöglich, in der Editio princeps etwas Abschliessendes zu bieten. Auf die Mangelhaftigkeit des Textes hat der Herausgeber selbst in der Vorrede hingewiesen und zugleich einige der schlimmsten Stellen namhaft gemacht, welche noch der Heilung harren. Den Herren Philologen bietet sich also in der V. Richarii ein ausserordentlich dankbares Arbeitsfeld für die Conjecturalkritik, und wenn ich mir im Folgenden ein paar gelegentliche Einfälle zur Verbesserung des Textes vorzulegen erlaube, so soll ihrem Urtheil damit in keiner Weise präjudiciert sein.

S. 186, 14 ubi gentiles Pontearii irridebant ei malefacere affirmabant stulti, quos esse dusie manes vocitabant]. Poncelet hat die Stelle, allerdings mit einem Fragezeichen, auf die Bewohner des Ponthieu, des 'pagus Pontivus', der Heimath des Heiligen, bezogen, und Alcuins Umschreibung 'a rusticis et popularibus illius loci' stimmt zu dieser Auffassung, während die Wortbildung und besonders der zweite Theil des Ausdrucks der Erklärung weniger günstig ist und vielleicht an 'pontenarii' (= 'pontēarii'), d. h. Fährmänner, von alten 'pontones', denken lässt, durch welche die irischen Missionare bei ihrer Landung samt ihrem Gönner Richar verspottet und beschimpft wurden. Abgesehen davon muss durch Verbesserung von 'ei' in 'et' die Verbindung zwischen den beiden Verben 'irridebant' und 'affirmabant' hergestellt und nun zur Bezeichnung des Gegenstandes des Spottes hinter 'pontearii' ein 'ei'